

Medientheorie und Medienkunde



1 Kommunikation, Kommunikationsmittel, Kommunikationsprozess

1.1 Begrifflichkeiten

Der Begriff „Kommunikation“

communicare (lat.) = teilen, mitteilen, teilnehmen lassen;
gemeinsam machen, vereinigen

communicatio = Mitteilung, Gemeinschaft, Teilnahme

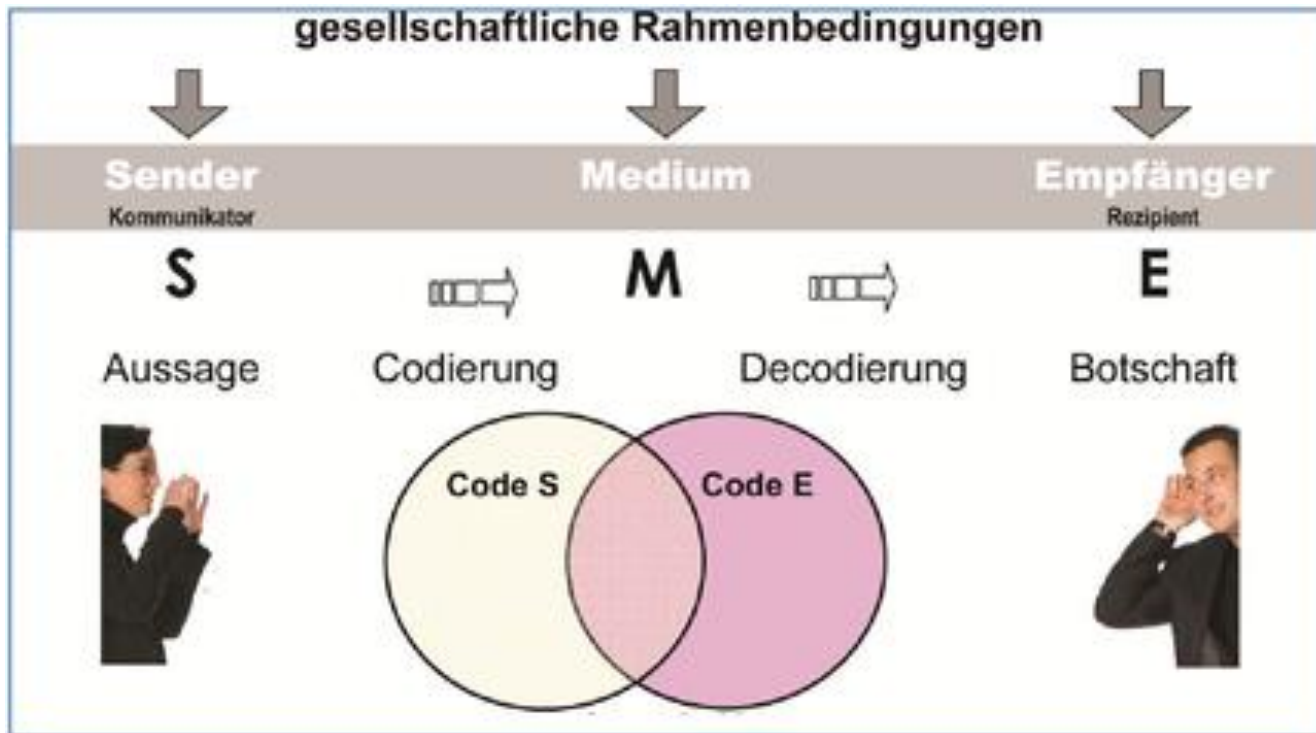
Definition:

- Kommunikation ist der Austausch von Informationen zwischen Menschen
- Informationen im Sinne von Wissen, Erkenntnissen, Erfahrungen
- Sie ist die Grundlage menschlichen Zusammenlebens
- Erfolgt über Kommunikationsmittel wie Sprache, Gestik, Mimik, Schrift oder Bild
- Bei der Übertragung von Informationen können Distanzen überwunden werden

INHALT, FORM und FUNKTION von Kommunikation



Kommunikation : Sender-Empfänger-Schema



Das Medium als Vermittlungsinstanz/Kanal für Informationen.

1.2. Das Kommunikationsmittel Sprache : verbale Kommunikation

Das Kommunikationsmittel Sprache

- *Definition* -

Die Sprache ist

- das wichtigste und artspezifische Kommunikationsmittel des Menschen,
- das dem Austausch von Informationen dient und der Verständigung
- sowie epistemologische, kognitive und affektive Funktionen erfüllt.

(Quelle: Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart, Weimar 2000)

Doppelbedeutung des Wortes „Sprache“:

1. Sprache „an sich“ (als Bezeichnung der menschlichen Sprachbegabung)
2. Sprache als Einzelsprache, d. h. die Konkretisierung der menschlichen Sprachbegabung in einer bestimmten Sprachgemeinschaft, zu einer bestimmten Zeit und in einem bestimmten geographischen Raum.

Das Kommunikationsmittel Sprache

- Vom Laut zum Wort -

Wortbildung

Phonemfolgen bilden Morpheme, aus denen Lexeme gebildet werden, die Ausgangspunkt der Wortbildung und damit für Wörter sind.

Phonem:

kleinste bedeutungsunterscheidende akustische Einheit (auch: Segment) des Lautsystems einer Sprache (Einzellaute).

Morphem:

Phonemfolge, die nicht in kleinere Einheiten zerlegbar ist und die eine feste Bedeutung oder grammatikalische Funktion besitzt (z. B. Vorsilbe, Nachsilbe, Endung, Wortstamm)

Lexem:

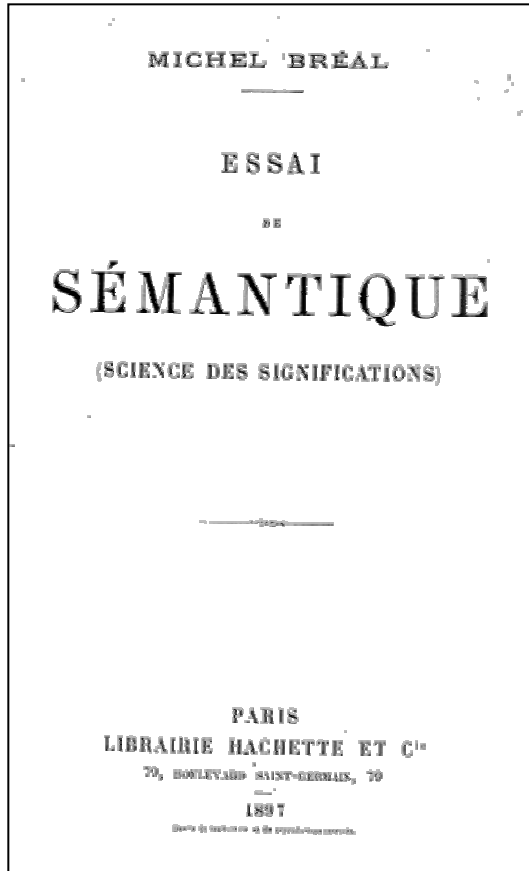
Basiseinheit des Wortschatzes, die auf einer Sprachsystemebene die Menge der zu einem Paradigma gehörenden Wortformen repräsentiert; Bedeutungseinheit eines Wortparadigmas; eine abstrakte Einheit, die Bedeutung, Laut-/Schriftbild, grammatische Merkmale und ggf. verschiedene Flexionsformen zusammenfasst (rufen, Ruf, Berufung, berufen)

Wort:

Strukturell stabile sprachliche Einheit, die selbständig verwendet werden kann.

Das Kommunikationsmittel Sprache

- Semantik (1) -



Michel Bréal
Essai de Sémantique
Paris 1897

Semantik:

Lehre von Sinn und Bedeutung von Sprache
bzw. sprachlichen Zeichen

Sinn (nach Gottlob Frege):

Inhalt, der sich aus den Relationen der Zeichen,
Wörter, Sätze usw. untereinander im System der
Sprache ergibt

Bedeutung (nach Gottlob Frege):

Inhalt, der sich aus der Relation zwischen
Zeichen und Welt ergibt.

Das Kommunikationsmittel Sprache

- Semantik (2) -

A. Ausdrucks-Inhalts-Beziehungen zwischen Zeichen

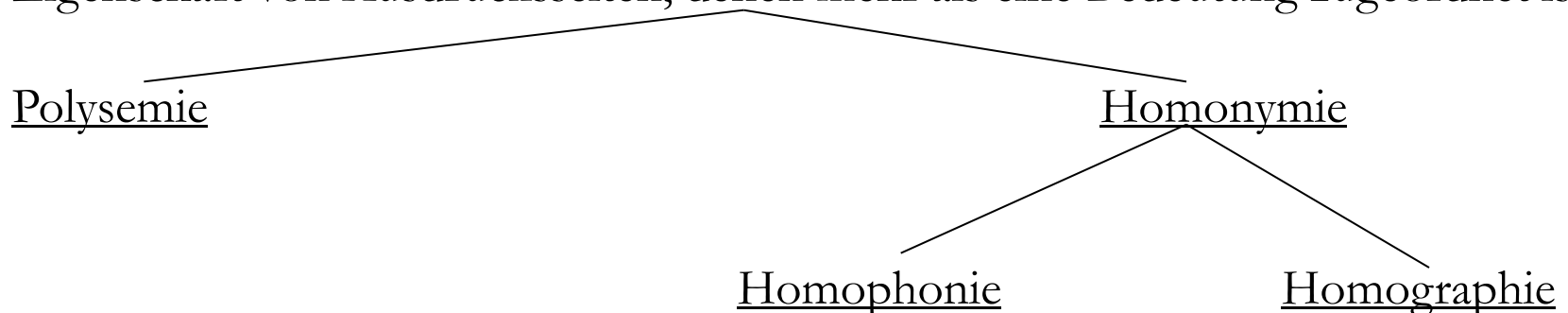
Synonymie (Bedeutungsgleichheit):

Verhältnis zwischen zwei (oder mehr) Zeichen, deren Inhaltsseiten gleich, deren Ausdrucksseiten aber verschieden sind

Beispiele: Sonnabend – Samstag // Bibliothek – Bücherei
 Metzger – Fleischer – Schlachter
 Schwedens Sieg – der Sieg von Schweden
 Philipp liebt Kati – Kati wird von Philipp geliebt

Ambiguität (Mehrdeutigkeit):

Eigenschaft von Ausdrucksseiten, denen mehr als eine Bedeutung zugeordnet ist



Das Kommunikationsmittel Sprache

- Semantik (3) -

Polysemie:

Eigenschaft eines Zeichens, dessen Ausdrucksseite mit mehreren, miteinander verwandten Bedeutungen verknüpft ist

Beispiele: Turm = Bauwerk ; Schachfigur // Strom = Fluss; elektrische Größe

Homonymie:

Beziehung zwischen zwei (oder mehr) Zeichen, deren Ausdrucksseiten gleich sind, deren Inhaltsseiten aber voneinander unterschieden und miteinander nicht verwandt sind

Beispiele: Bremsse = Bremsvorrichtung // Bremsse = Stechfliege
 kosten = wert sein // kosten = probieren

Homographie:

Beziehung zwischen zwei (oder mehr) homonymen Zeichen mit lautlich und orthographisch gleichen Ausdrucksseiten

Beispiele: s. o.

Homophonie:

Beziehung zwischen zwei (oder mehr) homonymen Zeichen mit lautlich gleichen, aber orthographisch unterschiedlichen Ausdrucksseiten

Beispiele: Seite – Saite // mehr - Meer

Das Kommunikationsmittel Sprache

- Semantik (4) -

B. Zur Beschreibung der Inhaltsseite

Sem:

Kleinstes Bedeutungselement, semantisches Merkmal, Baustein eines Semems

Semem:

Meint eine bestimmte Bedeutung; semantische Einheit, „Merkmalsbündel“, setzt sich aus Semen zusammen

Beispiele:

- Das Semem Fluss – verbindet u. a. die semantischen Merkmale/Seme „fließend“, „Wasser“, „relativ groß“
- Das Semem Frau – verbindet u. a. die semantischen Merkmale/Seme „weiblich“, „erwachsen“, „Mensch“
- Das Semem Mann – verbindet u. a. die semantischen Merkmale/Seme „männlich“, „erwachsen“, „Mensch“

Das Kommunikationsmittel Sprache

- Semantik (5) -

Denotation:

Konstante, neutrale, situationsunabhängige begriffliche Grundbedeutung eines Zeichens; steht für den inhaltlichen Kern

Konnotation:

Zur denotativen Bedeutung eines Zeichens hinzutretende semantische Merkmale, die die Grundbedeutung begleiten, sie überlagern und ihr Emotionalität, Einschätzung und Bewertung verleihen; Nebenbedeutung

Beispiele:

- sterben (konnotationsfrei)
- abkratzen (elend sterben)
- verscheiden (in Würde sterben)

- Pferd (konnotationsfrei)
- Klepper, Mähre (dünn, schwaches Pferd; abwertend)
- Ross (edles Pferd)

Das Kommunikationsmittel Sprache

- Semantik (6) -

C. Beziehungen zwischen Zeicheninhalten

Hyponym:

Zeichen, das inhaltlich den Unterbegriff eines anderen bildet

Beispiele: Hund < Tier // marschieren < gehen // bläulich < blau

Hyperonym:

Zeichen, das inhaltlich den Oberbegriff eines anderen bildet

Beispiele: Reptil > Schlange // Zitrusfrucht > Orange

Antonym:

Zeichen, das inhaltlich den Gegenbegriff eines anderen darstellt

Beispiele: tapfer – feige // kaufen – verkaufen // Leben – Tod // davor - dahinter

Wortfeld:

Gruppe partiell synonymer Wörtern, deren Bedeutungen voneinander abhängen und die einen bestimmten begrifflichen oder sachlichen

Bereich abdecken

Beispiele:

Wortfeld „Rind“ - Rind, Ochse, Stier, Kalb, Färse, Bulle

Wortfeld „essen“ - essen, speisen, schmausen, fressen, schnabulieren

Das Kommunikationsmittel Sprache

- Semantik (7) -

D. Bedeutungsübertragung und Bedeutungswandel

Metapher:

Übertragung eines Zeichens aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen, wobei der Übertragung Ähnlichkeiten der äußeren Gestalt, der Funktion und Verwendung usw. zugrunde liegen, ohne dass ein direkter Vergleich ausgedrückt wird

Bsp.: die Sonne lacht // mit eiserner Hand // das Haupt der Familie

Metonymie:

Übertragung eines Zeichens aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen, wobei die Übertragung auf Dingen und Erscheinungen beruht, die in einem äußeren (ursächlichen, räumlichen, zeitlichen u. ä.) Zusammenhang bestehen

Bsp.: Englisch lernen (die englische Sprache)

Pelz tragen (ein Kleidungsstück tragen, das aus Pelz gefertigt wurde)

Kaffee nehmen (eine Tasse voll Kaffee)

Das Kommunikationsmittel Sprache

- Semantik (8) -

Bedeutungserweiterung:

Ausdehnung des Bedeutungsumfangs eines Zeichens

Bsp.: (mhd.) frouw (Dame von Adel) – (nhd.) Frau (weibliche Person)

Bedeutungsverengung:

Einengung des Bedeutungsumfangs eines Zeichens

Bsp.: (mhd.) varn (sich fortbewegen) – (nhd.) fahren (sich auf Rädern fortbewegen)

Bedeutungsverbesserung:

Bedeutungswandel mit Aufwertung

Bsp.: (mhd.) marschalch (Beamter mit bestimmten Aufgaben) –
(nhd.) Marschall (Träger des höchsten Militärranges)

Bedeutungsverschlechterung:

Bedeutungswandel mit Abwertung

Bsp.: (mhd.) wîp (Frau im allgemeinen) – (nhd.) Weib (Frau, abwertend)

1.3. Die Kommunikationsmittel Mimik und Gestik : nonverbale Kommunikation

Die Körpersprache

Körpersprache = eine Form der nonverbalen Kommunikation

- drückt sich in bewussten oder auch unbewussten Äußerungen des menschlichen Körpers aus.
- in Habitus, Haltung, Gestik und Mimik
- hat einen entscheidenden Einfluss auf die Verständlichkeit, die Rezeption der eigentlichen Botschaft,
- ist von entscheidender Bedeutung für die Wirkung der Person auf ihren Gesprächspartner.

Zur **Körpersprache** gehören alle Formen der Gestik, Körperhaltung und Körperbewegung wie z. B.

- Händedruck
- Sitzposition und -haltung,
- Haltung von Armen, Beinen und Füßen,
- Spiel mit den Händen, Fingern und/oder Gegenständen,
- Kopfhaltung,
- die unterschiedlichen Formen der Blickkontakte,



Das Kommunikationsmittel Mimik

Mimik =

Gesamtheit der Ausdrucksbewegungen des Gesichts

Mimik

- ist Ausdruck von Emotionen, manchmal auch von Intentionen, und wird so zu einem grundlegenden, teilweise unwillkürlichen Mittel der Kommunikation
- hat Ausdrucks- und Appellfunktion, ist somit erste Mitteilungsform zwischen Kind und Eltern
- kann Aufschluss geben über individuelle Eigenheiten eines Menschen

Die **Mimik** beruht im wesentlichen auf der Tätigkeit der mimischen Muskulatur und wird besonders durch Augen und Mund als den beweglichsten Teilen des Gesichts hervorgebracht.

Das Kommunikationsmittel Gestik



Gestik = Repertoire und System kommunikativ verwendeter Körperbewegungen und –haltungen, vor allem von Armen und Händen; lautsprachersetzend, lautsprachbegleitend oder lautsprachunterstützend

Gesten lassen sich unterscheiden in

- lexikalisierte Gesten, also solche, die wie Wörter einer Lautsprache funktionieren; sie werden als Symbole gelernt und sind kulturabhängig
- Betonungsgesten, die die Lautsprache unterstützen
- Zeigegesten
- ikonische Gesten, die die Wirklichkeit in irgendeiner Form abbilden
- Berührungsgesten

Damit kann **Gestik** u. a. einen Einblick geben in mentale Prozesse, in die Art und Weise des menschlichen Denkens, da Gestik abstrakte Strukturen und bildhafte Vorstellungen zum Teil viel unmittelbarer abbildet, als dies lautsprachlich möglich ist.

Das Kommunikationsmittel Gestik

- Gebärdensprache -

Gebärdensprache

- eine visuell wahrnehmbare
- manuell produzierte natürliche Sprache
- wird insbesondere von nicht hörenden und schwer hörenden Menschen zur Kommunikation genutzt
- besteht aus einer Verbindung von Gesichtsmimik, lautlos gesprochenen Wörtern und Körperhaltung
- die verschieden kombinierten Elemente werden in einer bestimmten Reihenfolge aneinander gereiht .

Gebärdensprachen sind eigenständige und vollwertige Sprachen. Sie sind nicht als von der Lautsprache ihrer Umgebung abgeleitet zu betrachten.

„Deutsche Gebärdensprache (DGS)“, bedeutet nicht „Deutsch in Gebärdenform“, sondern bezeichnet eine bestimmte Gebärdensprache, so wie sie von gehörlosen Sprechern in Deutschland gebraucht wird.

Das Kommunikationsmittel Gestik

- Fingeralphabet-

Fingeralphabet (auch: Fingersprache oder Daktylologie)

- dient dazu, die Schreibweise eines Wortes mit Hilfe der Finger zu buchstabieren.
- Benutzt bei Gehörlosen oder Schwerhörigen
- Insbesondere, um innerhalb einer gebärdensprachlichen Kommunikation (Eigen-) Namen oder Worte zu buchstabieren, für die noch kein Gebärdenzeichen verbreitet ist
- Fingerbuchstabiert wird auch, um ein Wort aus der Lautsprache zu betonen, statt das betreffende Gebärdenzeichen zu benutzen
- Ausgeführt mit den Fingern der dominanten Hand vor der Brust oder etwas seitlich vom Rumpf

International verbreitet ist das **Einhand-Fingeralphabet**, mit dem prinzipiell die Buchstaben durch die Finger einer Hand nachgebildet werden. Die Nachbildung mit den Fingern folgt überwiegend der Form der kleingeschriebenen Buchstaben.

Das Kommunikationsmittel Gestik

- Fingeralphabet-



Nationale Variante Deutsch

1.4 Das Kommunikationsmittel Schrift

Das Kommunikationsmittel Schrift

Schrift


- ein Zeichensystem zur Bewahrung und Weitergabe von Information
- gesprochene Information (bei natürlichen Sprachen) oder anders kodierte Information
- Schrift als: übersprachliches Zeicheninventar (auch: Skript, engl. Script, „lateinische Schrift“); Einzelelement „Schriftzeichen“ (engl. character) oder auch „Symbol“
- Schrift als: einzelsprachliche Ausgestaltung (Schriftsystem, engl. writing system, „deutsche Sprache und Schrift“) mit einem Regelapparat (bestimmt die Orthographie); Basiseinheit „Graphem“

Das Kommunikationsmittel Schrift

Graphem =

kleinste funktionale Einheit des Schreibsystems (Orthographie) einer Schriftsprache (<A>)

Graph =

Realisierungsform des Graphems; kleinste analysierbare graphische Einheit eines übergreifenden Schriftsystems oder eines schriftähnlichen Zeichensystems; Formenbestand (Graph ohne Repräsentation eines Graphems: )

Allographen =

Mehrere Graphen, die dieselbe Funktion im Schriftsystem erfüllen bzw. dieselbe Bedeutung haben; unterschiedliche Buchstabenformen ein und desselben Graphems (a, A, *a*, *A*); jede Klasse von Allographen bildet ein Graphem

Graphem-Phonem-Korrespondenz =

Zusammenhang, Beziehung zwischen gesprochenem und geschriebenem Laut

Beispiele:

- <h> mehrere Phoneme: Hals, kahl, Krach (Phonemfolge), Theorie
- <v> zwei Phoneme: Vater und Vase
- <ß>;<s> ein Phonem: Fraß und knipsen

Das Kommunikationsmittel Schrift

- Schrifttypologie -

Schrift

Wortschriften

- Piktographie
- Ideographie

Silbenschriften

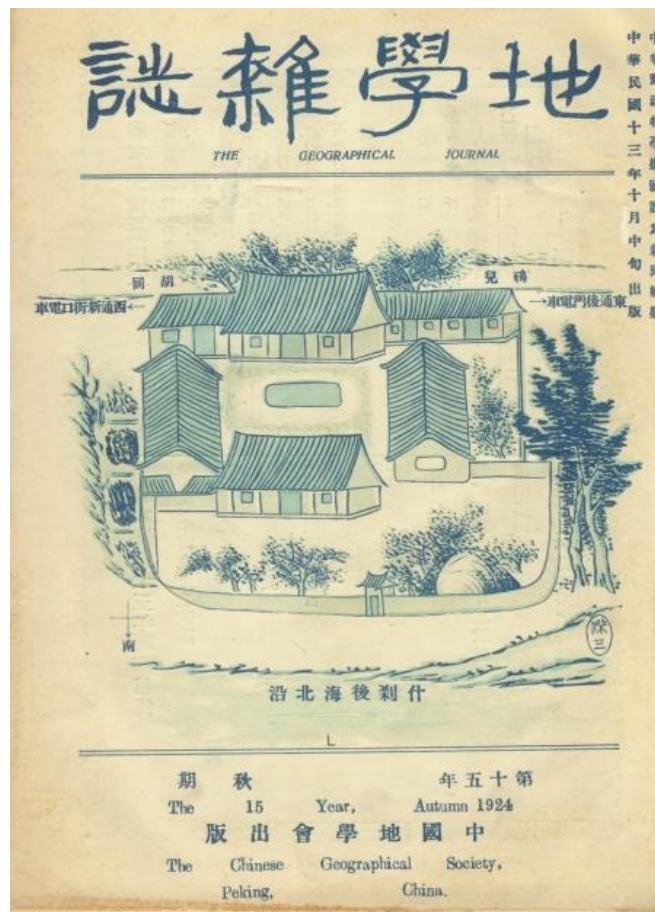
Buchstabenschriften

- Alphabetschriften
- Konsonantenschriften
- Abugida
- Phonetische Schriften

Das Kommunikationsmittel Schrift

- Die chinesische Schrift -

子	子	tsi ³ (Kind)
木	木	mu ⁴ (Baum)
門	門	men ² (Tor, Tür)
矢	矢	shih ⁴ (Pfeil)
心	心	hsin ¹ (Herz)
言	言	yen ² (Wort, reden)
雨	雨	yü ³ (Regen)
犬	犬	ch'üan ³ (Hund)
巴	巴	pa ¹ (große Schlange)
手	手	shou ³ (Hand)
貝	貝	pei ⁴ (Reichtum)
田	田	t'ien ² (Feld)



Das Kommunikationsmittel Schrift

- Das japanische Schriftsystem -

Verwendete Schriften:

- Kanji (chin. Zeichen) – Hiragana – Katakana – Rōmaji (lat. Schrift) -

Die 50-Laute-Tafel

1. Gerade Laute

K.	Transkription (Hepburn)					Hiragana					Katakana				
	-	a	i	u	e	o	あ	い	う	え	お	ア	イ	ウ	エ
K	ka	ki	ku	ke	ko	か	き	く	け	こ	カ	キ	ク	ケ	コ
S	sa	shi	su	se	so	さ	し	す	せ	そ	サ	シ	ス	セ	ソ
T	ta	chi	tsu	te	to	た	ち	つ	て	と	タ	チ	ツ	テ	ト
N	na	ni	nu	ne	no	な	に	ぬ	ね	の	ナ	ニ	ヌ	ネ	ノ
H	ha	hi	fu	he	ho	は	ひ	ふ	へ	ほ	ハ	ヒ	フ	ヘ	ホ
M	ma	mi	mu	me	mo	ま	み	む	め	も	マ	ミ	ム	メ	モ
Y	ya		yu		yo	や		ゆ		よ	ヤ		ユ		ヨ
R	ra	ri	ru	re	ro	ら	り	る	れ	ろ	ラ	リ	ル	レ	ロ
W	wa	(w)i		(w)e	(w)o	わ	(ゐ)		(ゑ)	を	ワ	(ヰ)		(ヱ)	ヲ
Ñ			n					ん					ン		

2. Getrübte und halbgetrübte Laute

K.	Transkription (Hepburn)					Hiragana					Katakana				
	G	Z	D	B	P	が	ぎ	ぐ	げ	ご	ガ	ギ	グ	ゲ	ゴ
G	ga	gi	gu	ge	go	が	ぎ	ぐ	げ	ご	ガ	ギ	グ	ゲ	ゴ
Z	za	ji	zu	ze	zo	ざ	じ	ず	ぜ	ぞ	ザ	ジ	ズ	ゼ	ゾ
D	da	ji	zu	de	do	だ	ぢ	づ	で	ど	ダ	ヂ	ヅ	デ	ド
B	ba	bi	bu	be	bo	ば	び	ぶ	べ	ぼ	バ	ビ	ブ	ベ	ボ
P	pa	pi	pu	pe	po	ぱ	ぴ	ぷ	ぺ	ぽ	パ	ピ	プ	ペ	ポ

3. Gebrochene Laute

K.	Transkription (Hepburn)			Hiragana			Katakana		
	-	ya	yu	yo	や	ゆ	よ	ヤ	ユ
K(i)	kya	kyu	kyo	きゃ	きゅ	きょ	キャ	キュ	キョ
S(i)	sha	shu	sho	しゃ	しゅ	しょ	シャ	シュ	ショ
T(i)	cha	chu	cho	ちゃ	ちゅ	ちょ	チャ	チュ	チョ
N(i)	nya	nyu	nyo	にゃ	にゅ	にょ	ニャ	ニユ	ニョ
H(i)	hya	hyu	hyo	ひゃ	ひゅ	ひょ	ヒャ	ヒユ	ヒョ
M(i)	mya	myu	myo	みゃ	みゅ	みょ	ミャ	ミユ	ミョ
R(i)	rya	ryu	ryo	りゃ	りゅ	りょ	リャ	リュ	リョ
G(i)	gya	gyu	gyo	ぎゃ	ぎゅ	ぎょ	ギャ	ギユ	ギョ
Z(i)	ja	ju	jo	じゃ	じゅ	じょ	ジャ	ジュ	ジョ
B(i)	bya	byu	byo	びゃ	びゅ	びょ	ビャ	ビユ	ビョ
P(i)	pya	pyu	pyo	ぴゃ	ぴゅ	ぴょ	ピャ	ピユ	ピョ

Das Kommunikationsmittel Schrift

- Buchstabenschriften –

Alphabetschriften

- Phonographische Schrift; Darstellung von Einzellauten
- Phoneme (Vokale und Konsonanten) werden durch die Schriftzeichen dargestellt
- z. B. lateinische Schrift

Konsonantenschriften (Abjad)

- Abjad: früher die ersten vier Buchstaben des arabischen Alphabets
- Schriftzeichen stehen nur für die Konsonanten
- Die Vokale müssen gelernt werden
- z. B. die arabische Schrift, hebräische Schrift

Abugida

- Abgeleitet von den ersten vier Buchstaben des amharischen Alphabets
- Buchstaben werden nicht nach der gesprochenen Reihenfolge angeordnet, sondern segmental nach Silben gruppiert
- Charakterisches Schriftprinzip z. B. bei den indischen Schriften und in der äthiopischen Schrift
- Grundelement der Schrift: eine Zeichengruppe (Silbe), die sich aber aus kleineren Segmenten zusammensetzt

Phonetische Schriften

- Lautschriften; Schriftsysteme, die den Zweck haben, die Aussprache von Lauten oder Lautketten möglichst exakt wiederzugeben
- spielen vor allem beim Erlernen von Fremdsprachen eine wesentliche Rolle

Das Kommunikationsmittel Schrift

- Buchstabenschriften : das lateinische Alphabet –

1. Das archaische lateinische Alphabet (4. Jh. v. Chr.)

A B C D E F **Z** H I K L M N O P Q R S T V X



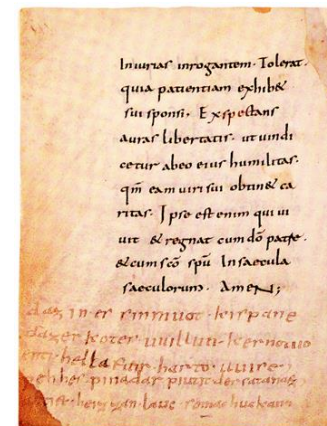
2. Das klassische lateinische Alphabet (2. Jh. v. Chr.)

A B C D E F **G** H I K L M N O P Q R S T V X **Y Z**



3. Das mittelalterliche lateinische Alphabet

A B C D E F G H I **J** K L M N O P Q R S T **U** V X Y Z



4. Das neuzeitliche lateinische Alphabet

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V **W** X Y Z

Das Kommunikationsmittel Schrift

- Buchstabenschriften : das griechische und das kyrillische Alphabet –

A	Alpha	Ν	Ny	А	a	Р	er
B	Beta	Β	Xi	Б	be	С	es
Γ	Gamma	Ο	Omikron	В	ve	Т	te
Δ	Delta	Π	Pi	Г	ge	У	u
E	Epsilon	Ρ	Rho	Δ	de	Φ	ef
Z	Zeta	Σ	Sigma	Ε	e	Χ	cha
H	Eta	Τ	Tau	Ж	že	Ц	ze
Θ	Theta	Υ	Ypsilon	З	se	Ч	če
I	Iota	Φ	Phi	И	i	Ш	ša
K	Kappa	Χ	Chi	Й	i kratkoje	Щ	šča
Λ	Lambda	Ψ	Psi	К	ka	Ъ	(tvjordyj znak)
M	My	Ω	Omega	Λ	el	Ы	y
				Μ	em	Ь	(mjagkij znak)
				Η	en	Э	e
				Ο	o	Ю	ju
				Π	pe	Я	ja

Das Kommunikationsmittel Schrift

- Abjad : das Beispiel Hebräische Schrift -

Lautwert	Name	Zeichen	Lautwert	Name	Zeichen
'	alef	א	l	lamed	ל
b	bet	ב	m	mem	מ,ם
g	gimmel	ג	n	nun	נ,ן
d	daleth	ד	β	βamech	ס
h	he	ה	'	ajin	ע
w	waw	ו	p	pe	פ,ף
s	sajin	ז	z	zade	צ,ץ
ch	chet	ח	k	kof	ק
t	tet	ט	r	resch	ר
j	jod	י	š	schin	ש
k	kaf	ך	t	taw	ת

Matres lectionis

- א a
- ה a oder e (am Wortende)
- ו u oder o
- י i oder e

Vokalzeichen

ך י יְ יִ יֵ יֶ יִ יֵ
 tā ta tē te tī ti to tu

Das Kommunikationsmittel Schrift

- Abjad : Beispiele –

Arabisch

يولد جميع الناس أحراراً متساوين في الكرامة والحقوق. وقد وهبوا
عقلاً وضميراً وعليهم أن يعامل بعضهم بعضاً بروح الإخاء.

Hebräisch

כל בני האדם נולדו בני חורין ושׁוים בערכם ובזכויותיהם.
כלם חוננו בתבונה ובמצפון, לפיכך חובה עליהם לנהג איש
ברעהו ברוח של אחנה.

Das Kommunikationsmittel Schrift

- Abugida : Beispiele –

Bengali

সমস্ত মানুষ স্বাধীনভাবে সমান মর্যাদা এবং অধিকার নিয়ে জন্মগ্রহণ করে ।
তাদের বিবেক এবং বুদ্ধি আছে ; সুতরাং সকলেরই একে অপরের প্রতি
ভ্রাতৃত্বসুলভ মনোভাব নিয়ে আচরণ করা উচিত ।

Tamil

மனிதப் பிறவியினர் சகலரும் சுதந்திரமாகவே பிறக்கின்றனர்; அவர்கள்
மதிப்பிலும் உரிமைகளிலும் சமமானவர்கள். அவர்கள் நியாயத்தையும்
மனசாட்சியையும் இயற்பண்பாகப் பெற்றவர்கள். அவர்கள்
ஒருவருடனொருவர் சகோதர உணர்வுப் பாங்கில் நடந்துகொள்ளல்
வேண்டும்.

Äthiopisch

የሰው ፡ ልጅ ፡ ሁሉ ፡ ሲወለድ ፡ ጎጆና ፡ በክብርና ፡ በሙብትም ፡ ከከልጎት ፡ የለው ፡ ጎው ፡
የተፈጥሮ ፡ የማስተዋልና ፡ ሕሊናው ፡ ስላለው ፡ ከጎዳ ፡ ሌላውን ፡ በውጎድማማቾች ፡
መጎዳስ ፡ መመልከት ፡ የገባዋል ።

Tibetisch

སྐྱེ་བོ་རི་རིར་གསལ་བ་སྐྱེ་གསལ་འདི་ནང་བཀོད་པའི་ཐོབ་ཐང་དང་ རང་དབང་སྒྲི། མི་རིགས་དང།
གམ་དོག། ཐོ་མོ། སྐྱད་ ཡིག། ཚོས་ལུགས། སྲིད་དོན་བཅས་སམ་ འདོད་ཚུལ་གཞན་
དག་དང། རྒྱལ་ཁབ་དང་སྤྱི་ཚོགས་ཀྱི་འབྲུང་ཁུངས། མཁའ་དབང། རིགས་རྒྱུད།
དེ་མིན་གནས་ཚུལ་འདི་རིགས་གང་ཡང་རུང་བར་དབྱེ་འབྱེད་མེད་ པའི་ཐོབ་ཐང་ཡོད།

Das Kommunikationsmittel Schrift

- Phonetische Schrift : Beispiel International Phonetic Language -

IPA-Zeichen	Umschreibung für Deutschsprachige und typische europäische Schreibweisen	Beispiel
<u>c</u>	ähnlich niederdeutsch <i>tj</i> in <i>Matjes</i> tschech. <i>tʻ</i> und <i>t</i> vor <i>ě/i</i> ung. <i>ty</i> , lett. <i>ķ</i> , isländ. <i>kj</i>	tschech. <i>tělo</i> (Körper) [ˈcɛlo] ungar. <i>kutyá</i> (Hund) [ˈkucɒ] lett. <i>ķemme</i> (Kamm) [ˈceme] isl. <i>Reykjavík</i> [ˈrei:cavi:k] deutsch <i>ich</i> [ɪç] neugriech. <i>ὄχι</i> (nein) [ˈo̞çi]
<u>ç</u>	deutsch <i>ch</i> , wenn nicht nach <i>a, o, u</i> oder bei <i>-chen</i>	ir. <i>chiall</i> (Sinn) [çialʲ] schwed. <i>kyol</i> (Rock) [œ:ɫ]
<u>ɕ</u>	zwischen deutsch <i>ch</i> in <i>ich</i> und deutsch <i>ß</i> in <i>weiß</i> , russ. <i>ш, ч</i>	poln. <i>siedem</i> (sieben) [ˈɕɛdɛm] russ. <i>счастье</i> (Glück) [ˈɕ:æstʲjə] chin. <i>xué</i> (lernen) [ɕyɛ]
<u>ɔ</u>	deutsch <i>o</i> („offenes“ <i>o</i>)	deutsch <i>toll</i> [tʰɔ] engl. <i>saw</i> (gesehen) [sɔː] ital. <i>noto</i> (bekannt) [ˈnɔːto]
<u>ɔ̃</u>	im Deutschen in französischen Lehnwörtern wie <i>Bonmot, Chanson</i>	frz. <i>montagne</i> (Berg) [mɔ̃ˈtaɲ] frz. <i>long</i> (lang) [lɔ̃]

1.5 Das Kommunikationsmittel Bild

Das Kommunikationsmittel Bild

- Definition -

(Althochdt.) bild = Nachbildung, Abbildung, Muster, Beispiel, Gestalt, Bildung

(Mittelhochdt.) bild = Bild, Gestalt, Beispiel

(Latein.) imago

(Griech.) εἰκόν (eikon)

Das **Bild** [im engeren Sinne]

- ein visuelles Zeichen auf einer meistens zweidimensionalen Fläche, das sich gegenüber seiner Umgebung klar abgrenzen lässt
- Aufzeichnung eines realen oder fiktiven Gegenstandes, die dem Gegenstand ähnlich ist und deswegen wie der Gegenstand wahrgenommen werden kann

Aber es gibt auch

- „natürliche Bilder“; z. B. Schatten, Abdrücke, Spiegelungen
- „innere Bilder“ des Denkens, der Erinnerung, der Phantasie
- sprachliche Bilder als Formen der Veranschaulichung abstrakter und sprachlicher Ausdrücke (Metaphern)

Das Kommunikationsmittel Bild

- Bildkommunikation -

Bilder

- Fallen auf und werden grundsätzlich erst betrachtet, bevor man den Text liest
- Zeigen Gefühle besser als Texte das können und lösen diese Gefühle entsprechend beim Betrachter aus
- Über das Gesehene werden Phantasien freigesetzt (Verknüpfung des visuellen Systems mit sensorischen Zentren)
- Können aufwühlen, Emotionen freisetzen: der Inhalt wird besser aufgenommen und verarbeitet
- Bleiben dadurch auch länger und besser im Gedächtnis, man erinnert sich besonders gut an Bilder
- Wirken schnell (bis zu 60 000 mal schneller wahrzunehmen als Texte): die Verarbeitung erfolgt weitgehend automatisch und mühelos (v. a. wenn sie an Bekanntes erinnern)
- Werden stark unbewusst verarbeitet, d. h. sie wirken, ohne dass der Mensch es bemerkt
- Sprechen direkt die visuellen Zentren des Gehirns an, keine Entschlüsselung notwendig
- Wirken auch, wenn man sie nur nebenbei („unterschwellig“) aufnimmt
- Sind weniger von Kommunikationsabbruch betroffen als Texte
- Sind überzeugender als Texte, da sie (scheinbar) beweisen, dass sich etwas genauso abgespielt hat, jemand/etwas genauso aussieht : Bilder dokumentieren (scheinbar) die Wirklichkeit
- Sind Repräsentanten der Wirklichkeit
- Können das Verhalten, Einstellungen und Meinungen stark beeinflussen